

Mobile freut sich über langfristige Förderung

Bund zahlt 2020 und 2021 40 000 Euro / Hauptamtliche sollen mehr Wochenstunden erhalten

Von Kim Gallop

Pattensen. Die Bundesförderung der Mehrgenerationenhäuser, zu dem das vom Verein Mobile getragene Mehrgenerationenhaus (MGH) in Pattensen gehört, ist langfristig gesichert. Das teilte jetzt die CDU-Bundestagsabgeordnete Maria Flachsbarth mit. „Das hilft uns langfristig“ – so lautete am Dienstag die Reaktion von Annette Köppel, Mobile-Vorsitzende und Geschäftsführerin des MGH Pattensen.

Wie Flachsbarth erläuterte, befindet sich das aktuelle Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus im letzten Förderjahr. Deshalb wurde jüngst in Berlin über die Fortsetzung der Förderung ab 2021 entschieden. Anders als bislang, wird die Förderperiode erstmalig auf acht Jahre ausgeweitet, zudem wird die in diesem Jahr erstmalige Erhöhung der Bundesförderung auf 40 000 Euro pro Jahr beibehalten werden.

„Als Patin von Mobile bin ich froh über die Fortsetzung der Bundesförderung. So kann der Bestand des



Das vom Verein Mobile getragene Mehrgenerationenhaus Pattensen hat seinen Sitz an der Göttinger Straße – nun ist es geschlossen, doch die Arbeit geht weiter.

KIM GALLOP (ARCHIV)

Mehrgenerationenhauses in Pattensen langfristig gesichert und die unverzichtbare Arbeit fortgesetzt werden“, sagte die Parlamentarische Staatssekretärin Flachsbarth. „Die Mehrgenerationenhäuser leisten insbesondere im ländlichen

Raum einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Die Fortführung ist insbesondere für die Zeit nach der Corona-Pandemie ein wichtiges Signal.“ Sie glaubt, dass das Mehrgenerationenhaus in Zukunft noch wichti-

ger werden wird. Gerade werde deutlich, wie unverzichtbar soziale Kontakte sind. „Das derzeitige Arbeitsverhalten macht uns besonders sensibel für den Wert der Gemeinschaft“, sagte sie.

Förderung gibt Sicherheit

Annette Köppel reagierte sehr erfreut auf die Entscheidungen der Bundespolitik. „Sie haben unsere Erwartungen sogar noch ein Stück weit übertroffen.“ Bislang sei die Förderung lediglich für zwei, drei oder vier Jahre zugesagt worden.

„Jetzt für acht Jahre – das gibt uns große Sicherheit“, bekräftigte Köppel. Ob es wie für 2020 und 2021 jedes Jahr 40 000 Euro sein werden, sei noch offen.

Bislang seien die MGH immer noch als eine Art Modellprojekt behandelt worden. Mit der langfristigen Förderung werde der Tatsache Rechnung getragen, dass sie im sozialen Gefüge bundesweit „eine wichtige Rolle spielen“.

Das MGH finanziert sich aus Zuschüssen von Bund, Land und Stadt und muss einen Teil selbst erwirt-

schaften. Der Bundeszuschuss für Pattensen werde für Personalkosten gebraucht, erläuterte die Geschäftsführerin.

„Wir haben weitere Aufgaben übernommen und haben deshalb auch mehr Ehrenamtliche.“ Aber „Ehrenamtlichkeit braucht Hauptamtlichkeit“, betonte sie, zur Anleitung, Koordination und Leitung bei den Projekten. Deshalb sollen einige der Hauptamtlichen im MGH Pattensen mehr Wochenstunden erhalten.

Wie die meisten Einrichtungen ist das MGH Pattensen seit Beginn der Kontaktsperran geschlossen, es finden keine Kurse, Treffen oder Veranstaltungen statt. Leer ist das Haus an der Göttinger Straße trotzdem nicht. Unter Einbandung des vorgeschriebenen Abstands und auch per Telefon oder Videokonferenz läuft die Arbeit weiter. Am Dienstag haben die Leitungen von MGH in ganz Deutschland in einer Videokonferenz Ideen ausgetauscht, welche digitalisierten Angeboten während der Corona-Krise machen könnten.